

Lokales / Geilenkirchen / Gangelt

Städtebauwettbewerb

Mit Konzept und Bürgerbeteiligung die Jury überzeugt

16. MÄRZ 2022 UM 12:12 UHR | Lesedauer: 3 Minuten



Ministerin Ina Scharrenbach (r.) beglückwünschte gemeinsam mit dem Juryvorsitzenden Professor Rolf-Egon Westerheide (l.) Gangelts Bürgermeister Guido Willems (2. v. r.) und Stadtplaner Bernd Niedermeier (2. v. l.) zur Prämierung der Gemeinde im Landeswettbewerb „Zukunft Stadtraum“. Foto: Dettmar Fischer

GANGELT. Die Gemeinde Gangelt hat mit ihrem Umbaukonzept für die Sittarder Straße die Juroren im Landeswettbewerb „Zukunft Stadtraum“ überzeugt. Nun sprudeln die Zuschüsse.

VON DETTMAR FISCHER

Die Prämierung im Landeswettbewerb „Zukunft Stadtraum“ öffnet die Tür zur Umgestaltung der Sittarder Straße im Ortskern von Gangelt ganz weit. In einem Jahr dürfte sich bereits einiges getan haben und das vielbefahrene Nadelöhr auf dem besten Weg sein, Aufenthaltsqualitäten zu entwickeln.

Das NRW-Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau- und Gleichstellung zeichnet mit der Wettbewerbsprämierung mutige und innovative Konzepte für lebendige und natürliche Stadträume aus.

Ministerin Ina Scharrenbach überbrachte gemeinsam mit dem Jury-Vorsitzenden Professor Rolf-Egon Westerheide die Glückwünsche zur erfolgreichen Wettbewerbsteilnahme. Scharrenbach hob beim Treffen im Alten Rathaus, an dem auch Vertreter der Ratsfraktionen teilnahmen, hervor, dass die Beteiligung der Bürgerschaft ein wichtiges Kriterium bei der Beurteilung gewesen sei. Und sie lobte den Mut in der Stadtplanung, den die Gemeinde bewiesen habe. Man habe in Gangelt nicht einfach vorhandene Konzepte übernommen, sondern kreative Köpfe aufgerufen, ihre Ideen einzubringen.

Nach der erfolgreichen Absolvierung von Stufe I des Wettbewerbs hatten sich 13 Kommunen der Jury in Stufe II gestellt. Ministerin Ina Scharrenbach gratulierte der Gemeinde dazu, dass sie zu den ausgewählten Kommunen gehört, die nun nicht nur ihr zukunftsweisendes Konzept der Stadtentwicklung im Rahmen des Projektes „Bauhaus NRW“ präsentieren dürfen, sondern, was vielleicht noch wichtiger ist, dass Gangelt in der Städtebauförderung vorgezogen wird. Wenn die Gemeinde bis zum 31. März ihren Antrag zur Neugestaltung der Sittarder Straße einreiche, könne sie zu den veranschlagten 2,7 Millionen Euro eine Förderung von 1,6 Millionen Euro bekommen.

Der Juryvorsitzende Prof. Rolf-Egon Westerheide, Vorsitzender des Ausschusses „Stadtplanung“ der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, betonte, Gangelt habe nicht nur gute Ideen für die Neugestaltung der Sittarder Straße entwickelt, sondern auch Überzeugungsarbeit geleistet. Zuletzt hatte die Verwaltung in Kooperation mit der Planungsgruppe MWM im Rahmen des Erntedankfestes an einem Infostand der Westzipfelregion das gemeinsame Konzept anschaulich präsentiert. Die Jury war von dem partizipativen Prozess der Bürgerbeteiligung begeistert. Die Bürger seien in die Planungen miteinbezogen, die Umbaumaßnahmen seien an zwei Tagen vor Ort auf der gesperrten Straße simuliert worden, um so mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen und temporär zu zeigen, was alles möglich sein wird, wenn die Straße umgestaltet wurde. Ein so bürgernaher Planungsprozess mit Reallaboren sei beispielhaft.

Auch im Hinblick auf die Mobilitätswende konnte der Entwurf die Jury überzeugen. Eine jahrzehntelang vom Kfz-Verkehr geprägte Straße gewinne neue Aufenthaltsqualitäten. Durch die neue Ästhetik des Stadtraums würden Begegnungsräume geschaffen, hob die Jury hervor. Querungen seien durch unterschiedliche Straßenpflasterungen erlebbar. Die Barrierewirkung der ehemaligen Durchgangsstraße werde aufgehoben. Der Gegenverkehr müsse aufgrund der Reduzierung der Straßenbreite warten. Dem Verkehr werde hier der „Schneid abgekauft“. Die Botschaft sei ganz klar: Fuß- und Radverkehr haben Vorrang.

Die entstehenden Freiräume würdigt die Jury hinsichtlich ihrer Qualität. Der Radverkehr könnte bei der Umnutzung des Straßenraums weiter in den Vordergrund rücken. Breitere Gehwege mit ansprechenden unterschiedlichen Pflasterungen würden ebenso wie die vergrößerten Freischankflächen zum Verweilen einladen. Das Quartiersmanagement initiiere ein Programm zur Fassadenbegrünung für private Initiativen. So werde neben neuen Baumpflanzungen und Begrünungen im Übergang zwischen öffentlichen und privaten Bereichen ein Beitrag zur Klimasensibilität geschaffen. Der Entwurf berge noch verhältnismäßig wenig Innovationen, jedoch zeuge er von Mut für eine Gemeinde dieser Größe. Die Jury würdigt die mutigen Schritte dieser kleinen Gemeinde hin zu einer zukunftsweisenden Gemeindeentwicklung.

Durch die Prämierung im Landeswettbewerb „Zukunft Stadtraum“ entgeht die Gemeinde Gangelt dem Schicksal manch anderer Antragsteller, die einen Städtebauförderantrag über die Bezirksregierung in Köln gestellt hatten. Stark überzeichnete Städtebaufördermittel hatten eine Bewilligung der Anträge zuletzt in Frage gestellt. Für die Neugestaltung der Sittarder Straße ist die Ampel nun auf Grün gesprungen. Zuvor soll aber noch der Kanal saniert werden.